

Bericht zur Herbstsession 2025

Autor: Carlos Reinhard, Fraktionspräsident FDP.Die Liberalen
Datum: 15. September 2025

Sitzungszeiten (Grundlage als FDP-Vertreter und ohne Kommissionssitzungen)

Tag	Datum	Sitzungskategorie	Stunden
DO	28.08.2025	Fraktion	5.50
FR	29.08.2025	Fraktion	2.50
MO	01.09.2025	Fraktion	2.00
MO	01.09.2025	Grossrat-Parlament	3.00
DI	02.09.2025	Grossrat-Parlament	7.75
MI	03.09.2025	Grossrat-Parlament	7.75
DO	04.04.2025	Grossrat-Parlament	2.00
MO	08.09.2025	Fraktion	1.00
MO	08.09.2025	Grossrat-Parlament	3.00
DI	09.09.2025	Grossrat-Parlament	7.75
MI	10.09.2025	Grossrat-Parlament	7.75
DO	11.09.2025	Grossrat-Parlament	5.25
Total Sitzungszeit (ohne Kommissionen und Unterlagenstudium)			55.25

Einige Statistiken zur Session

Anzahl Ordnungsanträge	12	Anzahl Traktanden Verhandlung	79
Anzahl Anträge, Planungserklärung	22	Total Traktanden (inkl. IP)	121
		Anzahl Vereidigungen	5
Anzahl Stichentscheide GR-Präsident	1	Anzahl Wahlen (inkl. Justizneuwahlen)	12
Anzahl Abstimmungen	243	Davon FDP-Likes 😊 (Abst.-Gewinne)	225
Anzahl Freie Debatten	49	Anzahl Reduzierte Debatten	30
Anzahl organisierte Debatten	0	Anzahl Wandlungen Motion-Postulat	12
Zurückgezogene Vorstösse/Anträge	5	In die nächste Session verschoben	2

Aktuelle Zusammensetzung der Fraktionen

Fraktionen								
Sitze	18	44	34	19	12	16	9	7

Total der Sitze: 160 (davon 1 Fraktionslose)

Aktuelle Positionierung der Fraktionen im Grossrat Kanton Bern

Links

Mitte

Rechts



62 Stimmen

16 Stimmen

12 Stimmen

69 Stimmen+1 Fraktionslose

Fraktionssitzungen

Die Donnerstagsfraktionssitzung führten wir dieses Mal im Kunstmuseum Bern durch – ein zur Session passender Ort. Dabei konnten wir uns auch gleich selbst ein Bild von den anstehenden Sanierungen machen. Besonders erfreulich war die Begrüssung von Madeleine Deckert, die ab der Wintersession unsere Fraktion als neue FDP-Grossrätin verstärken wird.

Herzlichen Dank Peter Bohnenblust!

Damit während einer Legislatur jemand nachrücken kann, braucht es bekanntlich einen Rücktritt. Peter Bohnenblust hat seinen per Mitte November 2025 eingereicht. Mit ihm verliert unsere Fraktion einen äusserst engagierten, kompetenten und liebenswürdigen Vorzeigeparlamentarier. Als verlässlicher Sprecher in Fragen der Justiz hat er unsere Arbeit entscheidend geprägt. Lieber Peter, im Namen der ganzen Fraktion danke ich Dir herzlich für Deinen grossen Einsatz und die stets kollegiale Zusammenarbeit. Wir wünschen Dir für die Zukunft alles Gute und vor allem beste Gesundheit.



Der frei werdende Sitz von Peter Bohnenblust in der Justizkommission konnte bereits erfolgreich neu besetzt werden. Corentin Jeanneret (FDP, St-Imier) erzielte dabei ein ausgezeichnetes Resultat. Lieber Corentin, ich wünsche Dir viel Erfolg und Freude bei dieser wichtigen neuen Aufgabe.

Personelle Wechsel im Parlament

Zu Beginn der Sommersession wurden fünf neue Mitglieder im Grossen Rat vereidigt. Sie stammen aus vier verschiedenen Parteien: Jann Fritz Bangerter (SVP, Biel) ersetzt Korab Rashiti, Valentina Achermann (SP, Bern) folgt auf Nicola von Greyerz, Milena Daphinoff (Mitte, Bern) rückt für Sibyl Eigenmann nach, René Maeder (Mitte, Kandersteg) übernimmt von Matthias Matti und Willy Schranz (EDU, Adelsboden) tritt die Nachfolge von Jakob Schwarz an.

Der Grosse Rat hat Anne Speiser-Niess (SVP) mit 126 Stimmen zur ersten Vizepräsidentin gewählt. Damit liegt das gesamte Präsidium des Kantonsparlaments nun in Frauenhand. Die Wahl wurde notwendig, weil der bisherige Vizepräsident Raphael Lanz (SVP) seinen Fokus auf die anstehenden Regierungsratswahlen legt.

Trauer um ehemaliger FDP-Grossrat Manfred Jakob

Leider erreichte uns während der Session die traurige Nachricht vom Hinschied unseres ehemaligen FDP-Grossrats Manfred Jakob aus der Region Thun. Er war von Juni 1990 bis Mai 1998 Mitglied des Kantonsparlaments und hat sich in dieser Zeit engagiert für unsere Region eingesetzt. Viele von uns verbinden mit ihm nicht nur politisches Wirken, sondern auch seine offene, herzliche Art.

Umso mehr berührt mich sein Tod, da ich ihn noch während der Sommersession zufällig vor dem Rathaus traf und wir uns während einiger Minuten über die aktuelle Politik austauschten. Der Grosse Rat gedachte Manfred in einer Schweigeminute – ein stiller, aber eindrücklicher Moment der Dankbarkeit und des Respekts.

Fraktionsausflug

Der diesjährige Fraktionsausflug der FDP. Die Liberalen führte uns in den Oberaargau. Vor dem Rathaus Bern wurden wir stilecht mit einem Oldtimer-Car aus den 1960er-Jahren abgeholt. Schon die Fahrt war ein Erlebnis: Mit knapp 40 km/h kämpfte sich der Car den Grauholz Hügel hoch, während die Sonne durch das Glasdach den Innenraum kräftig aufheizte.

Unser Programm führte uns zu spannenden Unternehmen der Region – darunter der Holzbaubetrieb unseres Fraktionskollegen Peter Haudenschild sowie die Firma Heiniger. *HEINIGER – eine Familiensache*: Bereits in dritter Generation steht der Name für qualitativ hochstehende Tierschurprodukte "Made in Switzerland".

Zum Apéro wurden wir im Schloss Wangen von unserem FDP-Regierungsstatthalter und ehemaligen Grossrat Stefan Costa herzlich empfangen. Den Abend liessen wir bei einem gemeinsamen Nachtessen in Wangen ausklingen, bevor uns der Oldtimer-Car wieder zurück nach Bern brachte.

Ein besonderer Dank geht an Peter Haudenschild für die ausgezeichnete Organisation dieses gelungenen Ausfluges. Dieser Tag hat einmal mehr gezeigt: Wir sind ein tolles Team.

Sessionsbeschlüsse

Das Sessionsprogramm und Beschlüsse sowie das Videoarchiv sämtlicher Voten der vergangene Herbstsession, findet man mit dem folgenden Link:

<https://www.gr.be.ch/de/start/sessionen/herbstsession-2025.html>

- Der Grosse Rat hat die Jahresberichte 2024 der Interparlamentarischen Kommissionen der Pädagogischen Hochschule Bern/Jura/Neuenburg, der Hochschule Arc (HE-Arc), der Westschweizer Schulvereinbarung (CSR) sowie der Geschäftsprüfungskommission der Interkantonalen Polizeischule Hitzkirch (IPH) zur Kenntnis genommen.
- Der Grosse Rat hat zum Sessionsauftakt einstimmig Kredite für drei Hochwasserschutzprojekte genehmigt: 33,5 Millionen Franken für das Projekt in Bern, rund 6,3 Millionen Franken für die Gemeinden Herbligen, Oppligen und Kiesen sowie rund 2,5 Millionen Franken für Konolfingen.
- Der Grosse Rat hat entgegen dem Regierungsrat beschlossen, das Archiv für Agrargeschichte (AfA) von 2025 bis 2028 mit jährlich 120'000 Franken zu unterstützen.
- Der Grosse Rat hat einstimmig den Investitionsrahmenkredit Strasse 2026–2029 über 290 Millionen Franken bewilligt. Damit werden Verkehrssicherheit, Velo- und Fussinfrastruktur sowie der Erhalt der Kantonsstrassen finanziert – im gleichen Umfang wie bisher.
- Der Grosse Rat hat eine Motion abgelehnt, welche die Einführung einer Mindestanzahl von drei Urheberinnen oder Urhebern für Vorstösse im Kantonsparlament forderte. Die Mitglieder des Grossen Rats lehnten das Anliegen mit 96 zu 53 Stimmen bei zwei Enthaltungen ab.

- Der Grosse Rat hat knapp einen Antrag angenommen, der die Sanierung rückständiger Bushaltestellen nach den Vorgaben des Behindertengleichstellungsgesetzes mit höchster Priorität verlangt.
- Der Grosse Rat hat den aktualisierten Strassennetzplan 2022–2037 verabschiedet, der das Kantonsstrassennetz festlegt, strategische Änderungen aufzeigt und den Finanzbedarf für Ausbau und Unterhalt darstellt.
- Für den Ersatzbau und die Sanierung des Werkhofs des kantonalen Tiefbauamts an der Kirchlindachstrasse 42 in Zollikofen hat der Grosse Rat einen Verpflichtungskredit von rund 9,5 Millionen Franken genehmigt.
- Ein Vorstoss für Pilotprojekte zu kostenlosem (eher vom Steuerzahler finanzierter) ÖV für Kinder und Jugendliche fand keine Mehrheit. Der Grosse Rat lehnte die Motion mit 93 zu 51 Stimmen bei zwei Enthaltungen ab.
- Angenommen wurde ein Postulat zur Prüfung kürzerer Strassenabstände bei Bauvorhaben, um mehr Wohnraum zu schaffen. Es erhielt 83 Ja- gegen 58 Nein-Stimmen bei neun Enthaltungen.
- In zweiter Lesung verabschiedete der Rat die Änderungen am Einführungsgesetz zur Zivil-, Straf- und Jugendstrafprozessordnung. Neu entscheidet bei Beschwerden gegen fürsorgerische Unterbringungen ein Einzelrichter.
- Der Rat überwies ein Postulat für ein kantonales „Social-Media-Gesetz“, schrieb es jedoch gleich wieder ab – ein symbolisches Signal an den Bund (72 Ja, 66 Nein, 9 Enthaltungen).
- Zudem sprach der Grosse Rat 1,6 Millionen Franken aus dem Sportfonds für die Sanierung der Kunsteisbahn Grabengut in Thun.

Die Revision des Sozialhilfegesetzes wurde in der ersten Lesung beraten. Über 190 Seiten lang war die Synopse der Gesetzesänderungen. In der Debatte zur Teilrevision des Steuergesetzes blieb das Parlament weitgehend auf Regierungskurs. Die zweite Lesung findet dann im Frühling 2026 statt. Die Ratslinke haben bereits angekündigt, dass wahrscheinlich das Referendum ergriffen wird. Hier die wichtigsten Entscheidungen:

- Der Grosse Rat hat im Rahmen der Revision des Sozialhilfegesetzes einen Antrag abgelehnt, Gemeinden künftig mit bis zu 100'000 Franken zu büssen. Neu bleibt es beim bisherigen Maximalbetrag von 20'000 Franken.
- Das Parlament hat die Schaffung der neuen Fachstelle Sozialrevisorat (Fasr) bestätigt. Diese soll den gesetzeskonformen Vollzug der Sozialhilfe kontrollieren und bei Bedarf Gemeinden sanktionieren können. Versuche, ihre Kompetenzen einzuschränken, blieben erfolglos.
- Sämtliche Anträge zur Einschränkung von Sozialinspektionen (sogenannten Sozialdetektiven) scheiterten. Die Mehrheit betonte deren zurückhaltenden, aber notwendigen Einsatz.
- Der Grosse Rat hat die Pflicht, dass Sozialhilfebeziehende eine Amtssprache (Deutsch oder Französisch) beherrschen oder erlernen müssen, mit 97 zu 49 Stimmen klar angenommen. FDP, Mitte, SVP und EVP betonten den Integrationsaspekt.

- Der Artikel zum Vermögensverzicht wurde gestrichen. Damit können Personen, die vor Bezug von Sozialhilfe ihr Vermögen verschenkt haben, künftig nicht mehr sanktioniert werden. Ein Antrag von SVP, FDP und EDU blieb erfolglos.
- Der Grosse Rat hat die gesetzliche Grundlage für Bezahlkarten in der Asylsozialhilfe geschaffen. Damit soll verhindert werden, dass Bargeld ins Ausland transferiert oder an Organisationen weitergeleitet wird. Die Vorlage wurde mit 82 zu 64 Stimmen bei 3 Enthaltungen angenommen. Eine rot-grüne Minderheit sprach von Diskriminierung und Stigmatisierung.
- Die Passage zum Selbstbehalt der Gemeinden wurde mit 146 zu 7 Stimmen zur Überarbeitung an den Regierungsrat zurückgeschickt. Kritikpunkt war, dass das vorgeschlagene Modell intransparent, aufwendig und für die Gemeinden wenig beeinflussbar sei.
- Der Rat hat Lockerungen im Datenschutz beschlossen. Sozialbehörden können künftig einfacher Daten von Arbeitgebenden, Versicherungen, Banken oder Vermietenden einfordern. Eine linke Minderheit kritisierte ein «Klima des Misstrauens», die Mehrheit sah darin eine notwendige Grundlage für korrekte Abklärungen.
- Die erste Lesung der Revision des Sozialhilfegesetzes wurde mit 100 zu 49 Stimmen bei zwei Enthaltungen verabschiedet.

Nach den fast drei Tagen Sozialhilfegesetzdebatten wurden dann weitere Beschlüsse im Parlament gefasst:

- Anpassungen des Steuergesetzes:
Ziel ist eine Glättung der Progression für tiefe bis mittlere Einkommen durch Tarifierungen und einen höheren Abzug. Daraus resultieren Mindereinnahmen von rund 130 Mio. Franken für den Kanton und 70 Mio. Franken für die Gemeinden. Die Heiratsstrafe bei der Vermögenssteuer soll abgeschafft werden. Linke Anträge, höhere Einkommen stärker zu belasten oder die Pauschalbesteuerung abzuschaffen, wurden klar abgelehnt (u.a. 89 zu 58 Stimmen gegen die Abschaffung der Pauschalbesteuerung).
- Der Grosse Rat hat zwei Vorstösse zum Erhalt der Chirurgie am Spital Zweisimmen erledigt: Ein Vorstoss wurde abgelehnt, der andere als bereits erfüllt abgeschrieben. Ab Herbst 2025 gibt es in Zweisimmen nur noch eine chirurgische Grundversorgung, Operationen werden künftig in Thun durchgeführt. Viele Ratsmitglieder zeigten Verständnis für die regionale Empörung, wiesen aber auf Fachkräftemangel, tiefe Fallzahlen und die Wirtschaftlichkeit hin. Gesundheitsdirektor Pierre Alain Schnegg betonte, dass eine qualitätsgerechte Chirurgie nur in Zentren mit genügend Volumen möglich sei.
- Das Parlament lehnte zudem einen dritten Vorstoss zur Wiedereröffnung der Geburtenabteilung am Spital Frutigen ab.
- Der Grosse Rat hat mit 91 zu 44 Stimmen bei 16 Enthaltungen einen Projektierungskredit von 15,7 Mio. Franken für die Erweiterung des Kunstmuseums Bern bewilligt. Insgesamt sind Staatsmittel von 81 Mio. Franken vorgesehen, 40 % der Gesamtkosten werden von Privaten, Stiftungen und dem Lotteriefonds getragen. Die SVP droht mit einem Referendum.

- Mit einer breit abgestützten Motion forderte der Rat mehr Studienplätze in der Humanmedizin an der Universität Bern, um dem Ärztemangel entgegenzuwirken. Trotz Kostenfolgen nahm das Parlament die Forderungen an.
- Ein Vorstoss für ein Handyverbot an Schulen wurde zwar angenommen, gleichzeitig aber als bereits erfüllt abgeschrieben, da die Schulen bereits über die nötigen Kompetenzen verfügen.
- Die Stiftung Mémoires d'ici erhält eine Erhöhung des jährlichen Staatsbeitrags um 33'400 Franken auf neu rund 570'000 Franken.
- Am Tag der Zweisprachigkeit wurde ein Teil der Debatten auf Französisch geführt – auch Grossratspräsidentin Edith Siegenthaler leitete die Sitzung auf Französisch.

Der Rat hat zudem:

- die Geschäftsberichte 2024 der Universität Bern, der BFH und der PH einstimmig zur Kenntnis genommen,
- mehrere Postulate überwiesen, u.a. zur Abgeltung denkmalpflegerischer Auflagen, zur Veterinärmedizin und zum Vorstufenabzug für Lehrkräfte,
- einen Vorstoss zur Förderung der tibetischen Sprache an der Uni Bern mit 102 zu 20 Stimmen abgelehnt,
- ein Postulat angenommen, das die Vermittlung von einheimischen Traditionen und Werten in der Volksschule stärken soll.
- Der Grosse Rat hat die kantonale Wolfsinitiative abgelehnt (91 zu 56 Stimmen bei 2 Enthaltungen) und stattdessen den Gegenvorschlag mit 77 zu 66 Stimmen bei einer Enthaltung angenommen. Dieser betrifft nur noch Wolf und Bär (Luchs und Goldschakal ausgenommen) und enthält eine Sunset-Klausel bis 2038. Die Initianten kündigten daraufhin den Rückzug der Initiative an.

Angenommen wurden zudem:

- eine Motion zur Zuteilung der Ressourcen im besonderen Volksschulangebot und in der Regelschule.
- ein Postulat zur Einbindung der Schulsekretariate in den Lastenausgleich (146 zu 3 Stimmen)
- ein Vorstoss zur Eindämmung der Bürokratie an den Schulen (147 Stimmen bei 1 Enthaltung).
- Der Rat nahm den Bericht zur Eignerstrategie der BKW einstimmig zur Kenntnis (132 Stimmen bei 18 Enthaltungen).

Genehmigt wurden mehrere Kredite:

- 3,08 Mio. Franken jährlich (2026–2029) für Landschaftsqualitätsbeiträge (145 Ja)

- Leasing von Dienstfahrzeugen und Ladeinfrastruktur für das Amt für Landwirtschaft und Natur (129 zu 15 Stimmen)
- Finanzierung von Rundholztransporten im Staatsforstbetrieb (135 Ja).
- Einstimmig überwiesen wurden Vorstösse zur Stärkung der Berner Wirtschaft und zur Speicherung von überschüssigem Solarstrom.
- Ein Punkt eines Postulats zur Unterstützung von Verteilnetzbetreibern beim Netzausbau (zinslose Darlehen) wurde mit 76 zu 67 Stimmen überwiesen.
- Ein Postulat zum Vieraugenprinzip bei Regulationsabschüssen von Wildtieren wurde mit 105 zu 37 Stimmen abgelehnt.

Persönliches Fazit

Die Herbstsession war zwar anstrengend, aber erfolgreich. Aufgrund der vielen hängigen Vorstösse mussten wir zusätzliche Abendsessionen einlegen – eine Herausforderung, die spürbar war.

Für die FDP hat sich der Einsatz jedoch gelohnt: Mit über 92 % Abstimmungsgewinnen (bei mehr als 250 Abstimmungen) konnten wir unsere Argumente mehrheitlich durchsetzen.

Bei gewissen Geschäften zeigte sich einmal mehr, dass manche Ratsmitglieder eher den „Gemeindehut“ tragen und bei Konflikten zwischen Gemeinde- und Kantonsinteressen die Gemeinde bevorzugen. Ich persönlich bin froh, dieses Dilemma nicht zu haben. Denn mit meinem Eid habe ich versprochen, mich bestmöglich für den Kanton einzusetzen – und genau daran halte ich fest.

Nun stehen nur noch zwei Sessionen bis zum Ende der Legislatur und den Neuwahlen bevor. Für die FDP ist klar: Ein "Ausplämpeln" kommt nicht in Frage – wir werden uns weiterhin engagiert, konsequent und überzeugt für unsere Anliegen einsetzen.

An dieser Stelle danke ich dem gesamten FDP-Team für die hervorragende Zusammenarbeit sowie dem Fraktionssekretariat unter der Leitung von Daniel Beyeler für den stets verlässlichen Support.

Carlos Reinhard, Thun
carlos.reinhard@gr-gc.be.ch